

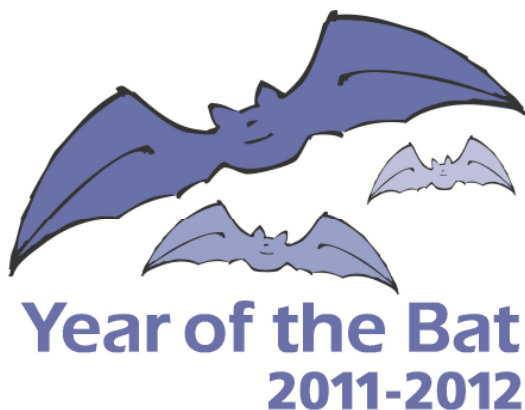


# BAT NEWS

Mitteilungen über Fledermausschutz und –forschung in Österreich

Nr. 9

April 2011



Liebe Leserinnen und Leser,

„Jahr der Fledermaus“ – 2011 in Europa und 2012 in der ganzen Welt.

Viele Leute wird es verwundern, dass das Umweltprogramm der Vereinten Nationen UNEP diesen kleinen, unscheinbaren und kaum jemals sichtbaren Tieren so viel Aufmerksamkeit entgegenbringt.

Was die meisten Leute nicht wissen, ist, dass Fledermäuse seit mindestens 50 Millionen Jahren immens erfolgreiche Lebenskünstler sind, die mit mehr als 1100 Arten ein Fünftel aller Säugetierarten stellen und mit Ausnahme der Antarktis alle Kontinente von den Wüsten bis zu den Regenwäldern und auch menschliche Siedlungen erobert haben.

Zwei außerordentlichen Fähigkeiten verdanken diese Tiere ihren großen Erfolg: Sie können als einzige Säugetiere fliegen und können sich in vollständiger Dunkelheit orientieren.

Vermutlich sind genau diese Eigenschaften der Grund, warum Fledermäusen Jahrhunderte

lang Misstrauen entgegengebracht wurde. Wieso können manche Mäuse fliegen und wieso sehen sie in der Nacht? Das konnte nur mit dem Teufel zugehen! Entsprechend wurden Teufel immer mit ekeligen Fledermausflügeln und spitzen Fledermausohren dargestellt, während sich Engel stets auf weißen Vogelschwingen in den hellen Himmel hoben.

Erst im 20. Jahrhundert wurden Echoorientierung, die Mechanik des Fliegens und die wundersame Fähigkeit, mittels Körperstarre Energie zu sparen, erforscht. Seither weicht die abergläubische Furcht vielfach einer großen Bewunderung. Diese Wende könnte allerdings zu spät kommen. Weltweit ist etwa die Hälfte aller Fledermausarten gefährdet, in Österreich stehen beinahe alle Arten auf der Roten Liste.

Fledermäuse werden noch heute für den Suppentopf gejagt, verlieren ihren Lebensraum, ihre Nahrung wird vergiftet oder verschwindet durch land- und forstwirtschaftliche Intensivierungsmaßnahmen und Siedlungsbau. Im dicht besiedelten Europa kommt noch Quartiermangel in menschlichen Gebäuden und in Wäldern dazu.

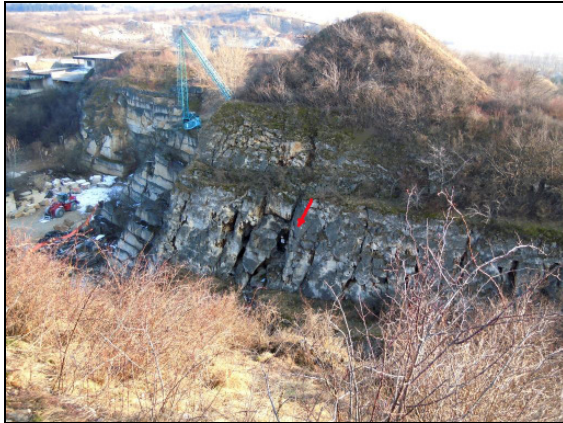
Heutzutage ist viel vom Schutz der Biodiversität die Rede. Ob man nun meint, dass das nicht-menschliche Leben einen Wert an sich darstellt oder ob wir es schützen sollen, weil es für unser eigenes Überleben wichtig ist: Fledermäuse sind evolutionsgeschichtlich wesentlich älter als wir und benutzen Überlebensstrategien, zu denen wir nicht fähig sind. Wir sollen sie bewundern und können von ihnen lernen.

Das Veranstaltungsprogramm von BatLife Österreich anlässlich des Jahrs der Fledermaus 2011 entnehmen Sie bitte diesem Heft.

*Friederike Spitzenberger*

## Bemerkenswerte burgenländische Winterquartiere

### Die Fledermauskluft in St. Margarethen im Burgenland



Die Fledermauskluft befindet sich in den Leithakalken des Ruster Hügelszugs. Mit 250 m ist sie die längste Höhle des Burgenlands. Da das leicht bearbeitbare Gestein von der Römerzeit bis heute als Baumaterial abgebaut wird, liegt die naturschutzrechtlich geschützte Höhle in einem der letzten bis heute noch ungenutzten Teile des Kalkstocks am Rande eines riesigen Steinbruchs, der heute als Aufführungsort für Theater und Konzerte Verwendung findet.



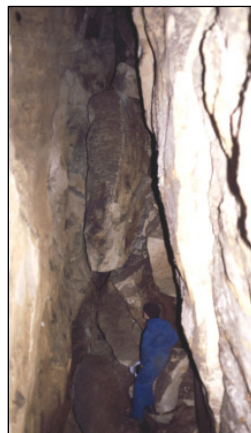
Die Fledermauskluft war bis in die 1950er Jahre das wichtigste Winterquartier der Langflügel-Fledermaus im gesamten Pannonischen Raum. Hier versammelten sich Tiere aus der West- und Ostslowakei, Ungarn und Kroatien zum Winterschlaf. Bei der Entdeckung des Massenquartiers im Jahr 1954 durch Kurt Bauer und Franz Sauerzopf wurden etwa 2500 Tiere gezählt. Ab dem Winter 1957/59 setzte jedoch ein drastischer Rückgang ein und in den 1980er Jahren waren die Winterschläfer schon an einer Hand abzählbar.

Die Gründe für diesen dramatischen Verlust sind vielfältig:

- Bei Abbauarbeiten wurden Klüfte der Höhle geöffnet, wodurch sich das Höhlenklima für

die Wärme liebende Langflügel-Fledermaus deutlich verschlechterte.

- Die als Schutzmaßnahme gedachte Absperrung des Höhleneingangs ist für die Langflügel-Fledermaus äußerst nachteilig. Optimal sind große Höhleneingänge, die ganze Gruppen von Fledermäusen in rasantem Flug passieren können. Um eine Wiederkehr der Langflügel-Fledermäuse zu ermöglichen, müsste wenigstens die obere Vergitterung entfernt werden.
- Zwischen 1955 und 1981 wurden in der Fledermauskluft ca. 1550 Langflügel-Fledermäuse beringt. Es ist sehr wahrscheinlich, dass die Beringung während des Winterschlafs die Tiere zum Verlassen des Quartiers veranlasst hat. Zur gleichen Zeit fanden auch immer wieder spätwinterliche Fröste, die Kältefluchtbewegungen auslösten, statt. Darüber hinaus fanden zu dieser Zeit auch großflächige Schädlingsbekämpfungen in slowakischen Eichenwäldern, dem Einzugsgebiet der Winterpopulation der Fledermauskluft, statt.



Heute finden sich in dieser Höhle außer einzelnen Langflügel-Fledermäusen einzelne Kleine Hufeisennasen und Große Mausohren.

Wenn auch die Fledermauskluft nicht mehr dieselbe Bedeutung als Winterquartier für Fledermäuse hat wie noch vor 60 Jahren, so ist ihre Erhaltung als Naturdenkmal allein schon aus geologischen Gründen überaus wichtig. Im Zuge der Verschiebung von Verbreitungsgebieten Wärme liebender Organismen in Richtung Norden und Westen als Folge des Klimawandels und als Ergebnis von Schutzbemühungen dieser Art im Pannonischen Raum könnte die Langflügel-Fledermaus wieder in die Fledermauskluft zurückkehren.

## **Burg Lockenhaus: Schutz der größten Fortpflanzungskolonie der Wimperfledermaus in Mitteleuropa**

Im Mittelburgenland befindet sich am Nordabhang des Geschriebensteins in fast 400 m Seehöhe die Burg Lockenhaus. Sie wurde um 1200 errichtet, erlebte ein wechselvolles Schicksal bis sie im Jahr 1968 von Professor Paul Anton Keller und seiner Frau vom früheren Burgherren Esterhazy übernommen, 1980 in eine Stiftung eingebracht und seither tatkräftig renoviert wurde.

Im Zuge der systematischen Erhebung der Fledermausbestände in den Dachböden aller Großgebäude des Burgenlands wurde in den 1990er Jahren eine Fortpflanzungskolonie der Wimperfledermaus entdeckt. Zu dieser Zeit umfasste die Kolonie zwischen 350 und 400 Mütter, wuchs aber später immer mehr an und erreichte 2001 eine Kopfzahl von etwa 800 Weibchen.

Um Störungen während der Fortpflanzungszeit jedenfalls auszuschließen, wurde in Zusammenarbeit der Stiftung der Burg, dem Naturhistorischen Museum Wien und BatLife Österreich im Jahr 2008 in der für die Fledermäuse eigens abgetrennten Dachkammer eine Infrarotkamera installiert. Der aufgenommene Film wird in Echtzeit auf einen Monitor in den Kassenraum übertragen. Das Museum übernahm sämtliche Kosten für den Ankauf der Geräte und die Installation der

Überwachungskamera. Die Arbeiten wurden von der Firma MVI, Wien durchgeführt. So können die Besucher der Burg, vor allem die vielen Schulklassen, im Kassenraum live das Leben und Treiben der Kolonie beobachten.

Diese freundliche Behandlung dankten die Wimperfledermäuse mit ständiger Zunahme der Koloniegroße. Sie wuchs auf bis zu 1200 Weibchen an und ist damit die größte Fortpflanzungskolonie Mitteleuropas.



Fortpflanzungskolonie der Wimperfledermaus im Dachboden der Burg Lockenhaus (Infrarotaufnahme)

Anlässlich des Jahrs der Fledermaus 2011 sind an zwei Wochenenden spannende Veranstaltungen rund um die Wimperfledermausmütter und ihre Jungen geplant (siehe Veranstaltungsprogramm).



## **VERANSTALTUNGSPROGRAMM 2011**

### **Steiermark**

#### **Fledermäuse in der Steiermark**

Zum internationalen Jahr der Fledermaus gestaltet der Museumsverein Weiz eine Ausstellung. Gezeigt werden großformatige Bilder zahlreicher Fledermausarten, Lebensgewohnheiten der Tiere, Monitoring, Gefährdung und Schutz sowie historische Ansichten von Fledermäusen.

Galerie Weberhaus, Südtirolerplatz 1, 8160 Weiz

26. Mai bis 29. Juni 2011

Di. Do. Fr. 15:00 – 18:00, Mi. 9:00 – 12:00 und 15:00 – 18:00.

Eröffnung: 26. Mai 2011, 19:30, Galerie Weberhaus

Info: Harald Polt, 0664/2250257

## Wien

### **Fledermaustage im Schloss Neugebäude Wien 11.**

Termine: 5.Juli, 26.Juli, 9.August und 30.August 2011

Uhrzeit: jeweils 17:30-18:30: Kindervortrag und Kluppenfledermaus basteln

## Burgenland

### **Burg Lockenhaus: Ausflug der Wimperfledermäuse zur nächtlichen Jagd**

In einer Dachkammer der Burg Lockenhaus finden sich alljährlich bis zu 1200 Weibchen der Wimperfledermaus ein um hier ihre Jungen zu gebären und großzuziehen. Es handelt sich um die größte mitteleuropäische Fortpflanzungskolonie dieser Art.

Termine: 12. und 13. Juni 2011 (Pfingsten) und 2. und 3. Juli 2011

Uhrzeit: jeweils 19 30 Uhr

Treffpunkt: Burg Lockenhaus (vor dem Kassenraum)

Eintrittspreis: € 5,-, BatLifemitglieder haben freien Eintritt

Programm: Beobachtung der Mütter und ihrer Jungen live am Bildschirm mit Erklärungen über Fortpflanzung und Jungenaufzucht, Jagdverhalten und Nahrung, Jahreszyklus in einer PowerPoint Präsentation. Anschließend Beobachtung des Ausflugs mit Hilfe von Nachtsichtgeräten.

### **Batnight am Ochsenbrunnen in Jois**

Die Wasserfläche am Ochsenbrunnen ist ein beliebter Jagd- und Trinkplatz für Fledermäuse aus den benachbarten Wäldern des Leithagebirges. Hier wurden bereits folgende Fledermäuse beobachtet: Bechstein-, Mops-, Fransen- und Wimperfledermaus, Großes Mausohr und Abendsegler.

Termin: 18. Juni 2011

Uhrzeit: 19 30 Uhr

Treffpunkt: Tourismusbüro Jois

Anmeldung: Tourismusbüro Jois Tel. 0699/19019717 oder [tourismus@jois.info](mailto:tourismus@jois.info) erforderlich.

Programm : „Fledermausparadies Leithagebirge“ und „Über die Orientierung der Fledermäuse in der Nacht“ (PowerPoint Präsentation).

Anschließend Fahrt zum nahe gelegenen Ochsenbrunnen. Nach Einbruch der Dunkelheit werden die Jagdrufe der Tiere mit dem Ultraschalldetektor hörbar gemacht und auf den Monitoren der Wärmebildkameras der Burgenländischen Feuerwehr sind die jagenden Fledermäuse zu sehen.

### **Nachts in Draßmarkt – eine Batnight**

Termin: 6. August 2011

Uhrzeit: 19 45 Uhr

Treffpunkt: Kirchenberg Draßmarkt

Programm: „Draßmarkt und seine Fledermäuse“ und „Wie orientieren sich Fledermäuse in der Nacht“ (PowerPoint Präsentation).

Anschließend Spaziergang durch die Straßen und Gassen des Ortes zur Beobachtung der unter den Straßenlampen jagenden Fledermäuse. Die Jagdrufe der Fledermäuse werden mit Ultraschalldetektoren hörbar gemacht.